

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

Der Neckarsulmer Oberbürgermeister Steffen Hertwig soll die Bemühungen der Region koordinieren, den Transformationsprozess in der Metall- und Elektroindustrie (M&E) zu bewältigen. Das gab der Verein Pro Region bei einem Treffen am Montagabend in der Sparkasse Hohenlohekreis in Öhringen bekannt. Hertwig setzt bei dieser schwierigen Aufgabe auf gemeinsames Handeln. „Ich will alle Akteure zusammenbringen“, sagte er am Montag der *Heilbronner Stimme*.

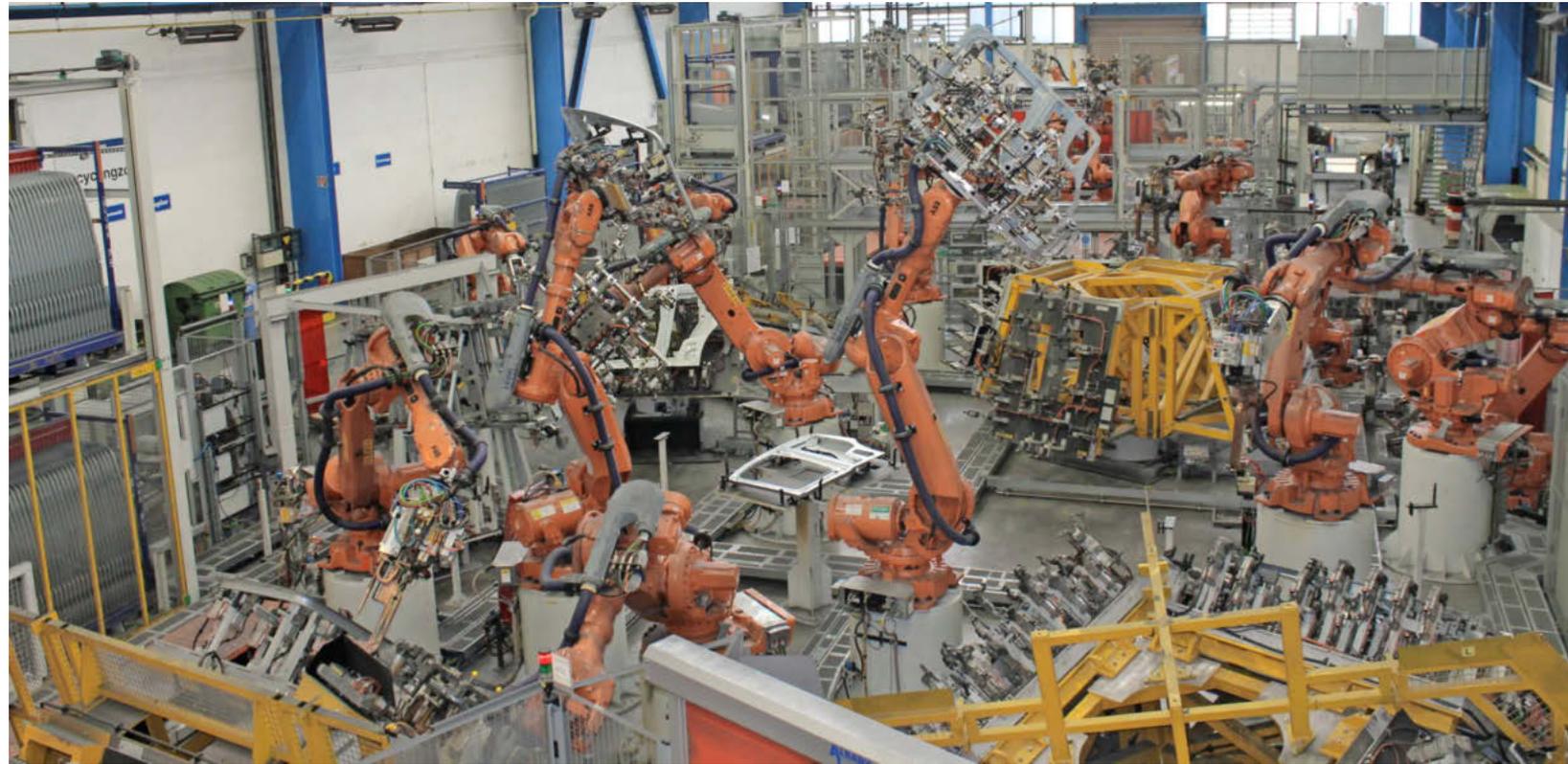


Steffen Hertwig

Foto: Archiv

Pro Region hat sich das Thema angesichts der gravierenden Veränderungen in der Autobranche und im Maschinenbau schon länger auf die Fahnen geschrieben. Der Verein sieht sich vor allem als „Impulsgeber“, will, wie der stellvertretende Vorstand Rudolf Luz betonte. Deshalb habe man in den zurückliegenden Wochen nach einer Person gesucht, die die Koordination der verschiedenen Initiativen und Hilfsangebote in die Hand nimmt und den Transformationsprozess moderiert. Und die Akteure – Kommunen, Bürgermeister, Landräte, Kammern, Tarifpartner, Arbeitsagenturen, Wirtschaftsförderer, Regionalverband und Unternehmen – auf gemeinsames Handeln zum Wohle der Region Heilbronn-Franken verpflichtet.

Sofort Ja gesagt Pro-Region-Mitgründer Frank Stroh sprach den Neckarsulmer Oberbürgermeister vor einigen Wochen an. „Ich habe sofort Ja gesagt“, berichtete Hertwig nach der Veranstaltung. Er habe schon länger nach einem Ansatzpunkt ge-



Die Láppe-Gruppe (im Bild der moderne Rohbau in Heilbronn) ist auch vom Strukturwandel in der Metall- und Elektroindustrie betroffen.

Foto: Jürgen Paul

Arbeitsplätze und Standort erhalten

ÖHRINGEN Neckarsulmer OB Hertwig ist Koordinator des regionalen Bündnisses für Transformation

sucht, die verschiedenen regionalen Akteure zusammenzubringen, um gemeinsam die zentralen Zukunftsaufgaben anzugehen. Als Oberbürgermeister der Stadt Neckarsulm, die mit dem Schwergewicht Audi, Kolbenschmidt und weiteren Unternehmen aus der M & E-Branche am meisten vom industriellen Wandel betroffen sein wird, sei für ihn sofort klar gewesen, dass er sich dieser Aufgabe stellen werde, so Hertwig.

Wie gravierend die Transformation sein wird, die nach Einschätzung von Rudolf Luz gerade erst beginnt, machten die Referenten in der Spar-

kasse in Öhringen deutlich. Saskia Drechsel von der Landestochter E-Mobil BW berichtete, dass in der baden-württembergischen Automobilbranche inklusive den Zulieferern aktuell 468 500 Mitarbeiter beschäftigt sind. Rechnet man den Maschinenbau hinzu, kommt man im Land auf etwa eine Million Arbeitsplätze, die vor der „umfassendsten Transformation der Wirtschaft seit Erfindung der Dampfmaschine“ stehen, wie Pro-Region-Vorsitzender Jochen Kübler feststellte. Leider sei noch nicht in allen Unternehmen die Einsicht vorhanden, wie tiefgreifend

diese Veränderungen sein werden, wurde mehrfach angemerkt.

Betriebe gefragt Um diese Transformation so zu gestalten, dass die Menschen ihre Jobs behalten und die starke Industrie in der Region erhalten bleibt, bieten E-Mobil BW, die Arbeitsagenturen und die Agentur Q zahlreiche Unterstützungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Diese zu bündeln, in den Betrieben bekannt zu machen und dort rasch umzusetzen, sieht das Bündnis als seine zentrale Aufgabe an.

Kommentar „Verantwortung“

Reaktionen

Der Unterländer IG-Metall-Chef **Michael Unser** begrüßt, dass Steffen Hertwig die Rolle des Koordinators übernimmt – auch wegen dessen Nähe zu Audi und anderen wichtigen Firmen in Neckarsulm. Hertwig benötige die Unterstützung aller Beteiligten, um diese „Mammutaufgabe“ zu stemmen, so Unser. Der regionale Südwestmetall-Chef **Jörg Ernstberger** wünscht sich, dass alle Akteure nun „gemeinsam an einem Strang und in eine Richtung ziehen“. jüp